

Saisonrückblick 2022 / 23

Die Nacht bricht langsam an und die letzten Kurven im Einfahrlauf sind gemacht. Der Lauf weiss ich auswendig und es gibt keine Fragen mehr. Es ist das letzte Rennen vor Weihnachten, bevor es nach Hause geht und eine kurze Pause im Familienkreis stattfindet. Nun volle Konzentration auf das Weltcuprennen in Madonna di Campiglio. Los gehts... die ersten Kurven passen, alle Tore kann ich intuitiv aus dem Kopf abrufen. Jede Kombination fährt sich im Flow mit Leichtigkeit. Nun der Steilhang, der runter ins Ziel führt. Das Ziel gleicht einem Stadion, welches mit hochmoderner Beleuchtung ausgestattet ist und die Nacht besser beleuchtet als es die Sonne hätte tun können. Es fehlen nur noch wenige Tore bis zum Ziel und schon kreuze ich die rote Linie. Platz 27! Ich bin dabei beim zweiten Lauf, das Wichtigste ist erreicht.



Zurück an den Start, noch einmal entspannen und schon bald geht es wieder zur Besichtigung und zum frühen Start im zweiten Lauf. Schon hunderte Male habe ich dieses Prozedere auf jeder Stufe durchgespielt und doch ist es im Weltcup etwas Spezielles einen zweiten Lauf zu besichtigen. Kaum Athleten, es ist einfach ruhig. Die Spannung ist enorm, aber es ist wohltuend, es spornt jeden Athleten zu seiner Bestleistung an. Spitzensportler lieben diesen Druck, diese Chancen zu nutzen und die Erwartungen zu übertrumpfen. Der Start zum zweiten Lauf gelingt perfekt, ich kann so stark beschleunigen, wie ich dies nur kann und habe mich entschlossen mein allerbestes Skifahren in der atemberaubenden Nacht von Madonna in den Schnee zu zaubern. Ein kleiner Fehler im Mittelteil kostet aber einige Zeit und ich verbessere mich nur noch auf Platz 26. Doch einmal mehr weiss ich, warum dieser Sport so viele Menschen, Athleten und Zuschauer begeistert! Diese Bewegungen mit einer solch absoluten Perfektion auszuüben, ist ein enorm erfüllendes Gefühl. Sport transportiert Emotionen auf jeder Ebene!



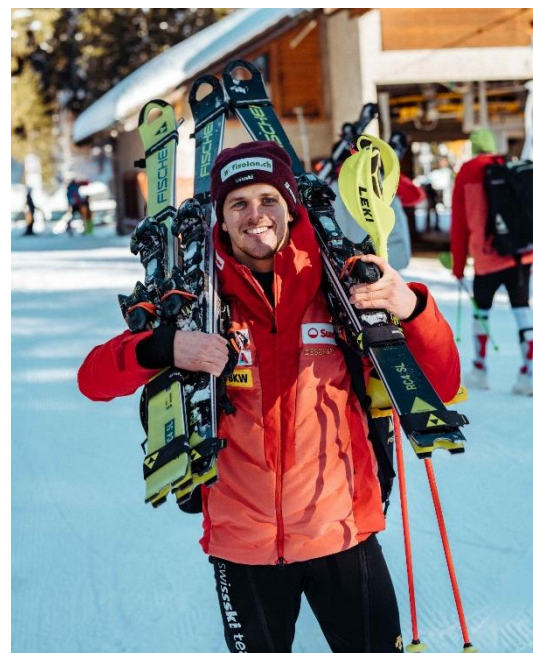
Es ist Sommer 2022, zurück aus einem Rennradlager in der Toskana. Das Radfahren gibt mir einen wunderbaren Ausgleich zum Skisport, es ist gemütlich, die Einheiten sind lang und es ist koordinativ ein wenig einfacher als es auf unseren zwei Brettern ist. Eigentlich das komplette Gegenteil und doch erfüllt es mich mit Freude. Mein Sommer gleicht dem Rennradfahren, es ist ruhig, entspannter und nicht so durchgetaktet



wie es der Winter ist. Und doch sind die Ziele für die kommende Saison bereits gesetzt. Mit dem Fixplatz im Slalom Weltcup, will ich mit Ruhe und viel Fokus Topleistungen im Weltcup erbringen.

Das Gletschertraining verläuft für einmal nicht ganz nach Plan. Die Gletscher schmelzen regelrecht davon und wir verlieren einige Tage. Das Skitraining in den Hallen wird nun also umso wichtiger und es wird sogar noch ein zusätzlicher Hallenkurs eingeschoben.

Im Oktober geht es aber schon früh nach Levi, was sich als eine sehr gute Entscheidung herausstellte. Auch die anschließenden Kurse in Kabdalis sind wie in jedem Jahr Gold wert und die steigende Form spürt man von Tag zu Tag. Anfangs Dezember kann es in Val d'Isère mit dem ersten WC-Rennen losgehen, vergleichsweise ein sehr später Saisonstart. Dieser gelang aber noch nicht ganz nach meinen Wünschen. Einige Tage später startete auch der Europacup in Obereggen und Pozza di Fassa. Dort konnte ich aber mit einem 11. und 25. Rang noch nicht an meine Wunschleistungen anknüpfen. Kurz darauf gelang mir aber der oben beschriebene 26. Rang in Madonna, welcher mich sehr zuversichtlich stimmte für den strengen WC-Januar. Es folgen sechs Rennen auf der obersten Stufe in nur einem Monat. Auf dem Plan sind die grössten Klassiker, welche der Skizirkus nur zu bieten hat. Die Rennen sind durch schwierige Verhältnisse geprägt, bei welchen ich stets mein Bestes versuchte, und vereinzelt auch gute Leistungen zeigte. Leider gelangen mir keine zählbaren Ergebnisse und hatte daher auch ein bisschen eine zähe Zeit. Doch die Saison hatte noch viel zu bieten und es ging vorerst im Europacup weiter und es folgten vier EC-Rennen im Februar. In Jaun fanden zwei Nachtrennen statt bei denen viele Fans von meinem neu gegründeten Fanclub vor Ort waren. Dies war eine riesige Freude und so konnte ich einen guten 5. und 16. Rang nach Hause fahren. Die anschließenden Rennen in Berchtesgaden konnte ich auch auf dem 6. und 9. Rang beenden. Anfangs März waren auch schon einige meiner Lieblingsrennen auf dem Programm. Wir reisten nach Levi für das letzte Doppelrennen im Europacup. Es ist der Ort meines ersten Weltcuprennens und daher ein schönes Gefühl immer wieder dort zurückzukommen. Am ersten Tag durfte ich sogar das Rennen mit der Startnummer 1 eröffnen, für mich eine Ehre und zusätzlicher Ansporn. Ich beendete die Rennen beide auf dem 10. Rang und hatte nun am Final in Narvik drei Tage später noch eine kleine Chance auf den Fixplatz für die darauffolgende Saison. Narvik war für mich ein noch unbekannter Ort und ich habe mich direkt in dieser Gegend wohlfühlt. Es liegt an einem Hafen und man bekommt das Gefühl regelrecht ins Meer zu fahren so nah und imposant sind diese





Pisten an der Küste Norwegens angelegt. Das Rennen war auf einem noch imposanteren Hang, der von oben bis unten steil ist. Ich freute mich darauf. Nach dem ersten Lauf war ich auch noch auf dem guten 6. Rang, doch leider erlitt ich meinen einzigen Ausfall im Europacup von dieser Saison und somit konnte ich mich im Standing nicht mehr verbessern und beendete meine Saison auf dem 9. Gesamtrang.

Es war eine etwas schwierige Saison für mich und doch fehlte teilweise sehr wenig. Das Skifahren hat über weite Strecken gut gepasst, am Ende schauten aber wenig zufriedenstellende Resultate raus. Gerade im Europacup fehlten die Podestplätze. Doch dies spornt mich nun noch mehr an, wieder zum schnellen Slalomschwung zurückzufinden und in der nachfolgenden Saison meine Mosaiksteinchen in der richtigen Reihenfolge aneinanderzuheften. Die Ziele sind noch dieselben und das Feuer brennt weiter.

Einmal mehr sind diese Zeilen an meine grössten Unterstützer gerichtet, an die kleine Fangemeinde um meine Person, meine grandiose Familie und an meine wunderbare Freundin. Ihr alle seid mit derselben Passion im Skisport drin und spornt mich an, an meine Träume zu glauben. Ein grosses Dankeschön auch an dich, dass du diesen kurzen Saisonrückblick gelesen hast. Ich hoffe dir einen Einblick in die wunderbare Welt des Skirennsportes gegeben zu haben.

Ride with passion!

Noel

